

# Robin Hood und die Mär vom gespaltenen Pfeil

Bogenschießen eine faszinierende Sportart / Mit Kraft und Konzentration zum Ziel

Von Bernd Sangermann

## BIGGE.

Um es vorweg zu nehmen: Aus mir wird wohl kein Robin Hood mehr. Wie hat es der Mann aus dem Sherwood Forest nur fertig gebracht, einen Pfeil in der Mitte zu spalten...? Egal. Dass auch heutige Bogenschützen selten ihr Ziel verfehlen, davon kann ich nach einem olympischen Schnupperkurs ein Lied singen.

Tatort: Sporthalle an der Ruhrkampfbahn in Bigge. Hier hat die Bogensportabteilung der Schützenbruderschaft St. Sebastian ihren

Trainingsraum. Vor fünf Jahren wurde die Sparte ins Leben gerufen. „Das Luftgewehr zog nicht mehr so. Da hat sich die Bruderschaft überlegt, etwas Neues anzubieten“, berichtet Martin Frieburg, der sich um den Nachwuchs kümmert. Die Idee, Bogenschießen einzuführen, überzeugte und wurde flugs in die Tat umgesetzt. „Wir haben mit fünf Personen angefangen. Heute sind es bereits 25. Und die Hälfte der Gruppe besteht aus Jugendlichen“, stellt der Leiter der Bogensportabteilung, Wolfram Stappert, zufrieden fest. Auch ein Mädchen und eine Dame versuchen mittlerweile ihr Glück an der runden Zielscheibe.

Nach diesen Infos ist meine

Aufwärmphase auch schon beendet. „Lehrmeister“ Johannes Körner ruft zur Praxis. Seit eineinhalb Jahren betreibt der 14-jährige Gymnasiast



den Sport. „Es macht riesig Spaß.“ Schon als Kind hat er sich für das Mittelalter interessiert und dazu gehört auch

Bogenschießen. Früher fertigte er sich selbst Bögen an. Doch das reichte ihm dann nicht mehr. So versucht er sein Glück in der Schützen-Abteilung. „Das war ein super Gefühl, als ich zum ersten Mal ein solches Gerät in der Hand hielt“, schwärmt er. Heute ist er einer der Trainingsfleißigsten. Und den ersten Sieg bei einer Meisterschaft hat er fest im Visier.

Johannes nimmt seine Position, seitlich zur Scheibentafel, ein. Der Körper bleibt aufrecht, die Füße sind leicht versetzt. Der Schütze versucht nun, das Ziel mit seinem Sportgerät möglichst exakt zu treffen. Je genauer der Schuss, desto mehr Punkte erhält er. Optimal ist ein Schuss ins „Gold“ (Pinhole), also in die Mitte der Schießscheibe. Hierfür gibt es zehn Punkte. Nach außen hin nehmen die Zähler ab. Doch bevor es los geht, erklärt Johannes die Funktion seiner Schusswaffe, für die man schon einiges (Kosten: von 300 bis zu mehreren Tausend Euro) „abdrücken“ muss. In Bigge sind die meisten Sportgeräte gemietet.

Der 14-Jährige hält einen geschwungenen Reflexbogen, bestehend aus Carbon und verleimten Kunststoffschichten, in der Hand. In der Mitte ist der Bogen mit einem Handgriff aus Kork oder Leder versehen, dessen oberer Teil den Pfeil führt. Die Sehne besteht aus Darm, Flachs, Hanf, Kunstfaser oder Seide. In der Bogenmitte ist ein Visier angebracht, das je nach Zielentfernung eingestellt werden kann.



Gar nicht so einfach: WP-Redakteur Bernd Sangermann versucht sich beim olympischen Bogenschießen. Die Trefferquote ist eher mager.

Geschossen wird mit Aluminium-Carbon-Pfeilen.

Ihr maximaler Durchmesser darf im Schaft 9,3, in der Spitze 9,4 Millimeter betragen. Am hinteren Ende gibt es eine Kerbe für die Sehne und drei Federn, die eine klare Flugbahn ermöglichen.

„Wir haben mit fünf Personen angefangen. Heute sind es bereits 25.“

**Wolfram Stappert**

Der Gymnasiast legt an und geradezu spielerisch findet der Pfeil sein Ziel in der etwa 20 Meter entfernten Scheibenmitte. Kann doch nicht so schwer sein, denkt der Laie. Vorsichtig nehme ich die Waffe in die Hand und halte mich genau an die Anweisungen

des Jungschützen. Dann die Überraschung: Beim Spannen sind enorme Kräfte erforderlich. Jetzt aber volle Konzentration. Das Ziel wird angepeilt und schon zischt der Pfeil durch die Luft. War nichts mit einem Treffer in der Mitte. Immerhin habe ich die Schießstaffelei getroffen.

„Das ist für den Anfang gar nicht so schlecht“, tröstet mich Wolfram Stappert. Auch die nächsten Schüsse sehen nicht viel besser aus. Dafür trifft Johannes um so sicherer. Klarer Sieg für den 14-Jährigen, der sich bereits auf die TV-Bilder aus Peking freut. Hier kann er sicher noch einiges lernen.

Für mich bleibt die Erkenntnis: Ein faszinierender Sport, bei dem Körperbeherrschung, Kraft, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit das A und O sind.

Wer mal hineinschnuppern möchte: Training: Jugend: dienstags, 18 bis 19.30 Uhr; Erwachsene: mittwochs ab 19.30 Uhr. Weitere Infos bei Martin Frieburg, ☎ 02962 2787.



„Lehrmeister“ Johannes Körner erweist sich als zielsicher.



Wolfram Stappert, Leiter der Bogensportabteilung der St.-Sebastian-Schützen, und Johannes Körner (l.) erklären die Funktionen des Sportgerätes.